

## Simone Burger – DGB Regionalgeschäftsführerin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich möchte mit einem Gleichnis beginnen:

*„Schwimmen zwei junge Fische des Weges und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in der Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: „Morgen Jungs. Wie ist das Wasser?“ Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter, und schließlich wirft der eine dem anderen einen Blick zu und sagt: „Was ist eigentlich Wasser?“*

Was soll uns dieses Gleichnis sagen?

Es soll uns sagen: Es sind die offensichtlichsten, allgegenwärtigsten und wichtigsten Tatsachen, die oft schwer zu erkennen sind.

Unser Wasser war jahrelang die Demokratie. Sie war immer da – gefühlt unangefochten – man musste nicht diskutieren, warum Demokratie? Demokratie fanden alle irgendwie gut. Das hat sich geändert.

Heute im Jahr 2018 – müssen wir die Demokratie verteidigen. Und es macht mich unglaublich wütend, dass wir wieder an einem Punkt sind, wo die Demokratie verteidigt werden muss. Dass wir aus der Geschichte nicht lernen, sondern sie wiederholen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am Montag den 3. September fand unter dem Hashtag und Motto #wirsindmehr in Chemnitz ein Konzert mit 65.000 Besuchern statt. Nachdem zuvor Tausende Menschen durch Chemnitz gezogen sind und einen sinnlosen und grausamen Tod eines jungen Menschen für ihre Zwecke missbraucht haben. Missbraucht haben für Ausländerhass und Hetze. Missbraucht haben, um Jagd auf Menschen aufgrund ihre Herkunft oder ihres Aussehens zu machen.

#wirsindmehr schrieben über ihre Motivation für das Konzert:

*„Wir sind dort nicht um irgendein Festival oder eine Party zu feiern, sondern um uns mit all den Menschen solidarisch zu zeigen, die von den Neonazis angegriffen wurden. Um unsere Abscheu darüber auszudrücken, dass Menschen so einen Mord instrumentalisieren, um ihren Rassismus freien Lauf zu lassen. Um zu zeigen, dass wir es wichtig finden sich klar und deutlich gegen diesen Rechtsruck in den Parlamenten und auf der Straße zu positionieren!“*

Beatrix von Storch – die Referentin der AfD Veranstaltung heute– schrieb auf Twitter über das Konzert:

*„Ihr seid nicht mehr. Ihr seid Merkels Untertanen, ihr seid abscheulich- und ihr tanzt auf Gräbern.“*

Diese Aussage ist unerträglich.

Sie zeigt sehr deutlich das Demokratieverständnis der AfD. Nur wer ihrer Meinung ist, ist Demokrat. Menschen mit anderer Meinung sind Untertanen.

Für sie gibt es keine pluralistische Demokratie mit verschiedenen Parteien, es ist egal ob jemand für die FDP oder die Linkspartei stimmt. Das ist ihrer Meinung nach nur eine fatale Allianz der „sogenannten“ Altparteien. Das ganze System wird verdammt.

Ist das alles eins? Ein Block?

Nein. Ich zum Beispiel fühle mich – in den letzten Monaten - nie durch die Aussagen von Horst Seehofer vertreten.

Die Alternative für Deutschland lebt davon zu spalten. Zu spalten in ein „Wir“ und in „die Anderen“. Wir, die Deutschen, wie die AfD sie definiert, für die nur die AfD spricht und auf der anderen Seite die Eliten, die Fremden, die Anderen.

Die Fremden, das sind vor allem die Geflüchteten:

Die AfD will eigentlich gar keine Geflüchteten aufnehmen, es ist ihnen egal was mit den Menschen passiert.

Sie will auch die verfolgen, die sich für Geflüchtete einsetzen, so steht im Programm zur Landtagswahl: *„Kirchenasyl ist zu unterbinden und die für die eventuelle Gewährung von Kirchenasyl Verantwortlichen sind konsequent strafrechtlich zu verfolgen.“*

In diesem Sinne twitterte Beatrix von Storch twitterte an 21. August *„Remigration statt Seemigration. Rückkehr jetzt! Dank Salvini und Kurz und deren Politik des Anlegestopps für Flüchtlingsschiffe rückt die Festung Europa in greifbare Nähe. Zeit wird's #AfD“*

Die AfD ist keine konservative Partei, sie steht ganz klar rechts.

Und deshalb braucht es Widerstand. Ich will nicht in einer Festung Europa leben. Ich will nicht, dass Menschen im Mittelmeer ertrinken.

Und deshalb sind die Äußerungen von Seehofer und Maaßen, die wie eine Verharmlosung wirken, so gefährlich. In Chemnitz sind unter anderem Menschen durch die Straßen gezogen, die den Tod von Menschen gefordert haben. Das darf nicht bagatellisiert werden.

Die Fremden das sind für von Storch auch die Menschen die vor zwei oder drei Generationen nach Deutschland gekommen sind. Sie möchte die Staatsbürgerschaft nach dem Abstammungsprinzip vergeben. Die doppelte Staatsbürgerschaft abschaffen. Und die deutsche Staatsbürgerschaft unter anderem bei schweren Straftaten wieder entziehen. Menschen deren Eltern, Großeltern in dieses Land gekommen sind, blieben so Staatsbürger auf Abruf. Das darf es nicht geben.

Die Anderen, das sind wir. Wir die hier heute demonstrieren. Die Gutmenschen.

Vielen Dank, dass sie heute hier sind und klar Position beziehen. Für Solidarität und gegen den Hass.